

Man hüte sich beim Waschen, namentlich von Haarpinseln, vor zu starkem Aufdrücken, da sonst der scharfe Rand der Blechfassung die Haare abreibt.

Nach dem Waschen spüle man die Pinsel gut in Wasser aus, damit keine Seife übrig bleibt, trockne sie gut ab und gebe jedem einzelnen seine Form durch Streichen mit dem Mallappen wieder. Dies ist sehr wichtig, da die Borsten durch das warme Wasser weich werden und auseinander streben. Marder- und andere Haarpinsel werden gewöhnlich zwischen die Lippen des Mundes gezogen, um ihnen die Spitze zu geben. Schliesslich müssen die Pinsel zum Trocknen frei gelegt werden, damit die Spitzen nirgends anstossen, sich verbiegen und in diesem Zustande etwa eintrocknen.

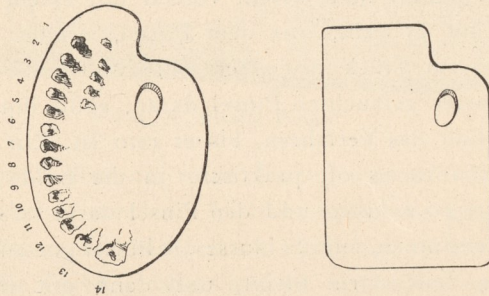


Fig. 10. Paletten, oval und viereckig.

Reihenfolge der Farben: 1 Schwarz, 2 Pariserblau, 3 Kobalt, 4 Krapplack, 5 Zinnober, 6 Deckgrün, 7 Umbra, 8 gebr. Terra di Siena, 9 gebr. lichter Ocker, 10 Cadmium II, 11 Cadmium I, 12 Goldocker, 13 lichter Ocker, 14 Weiss.  
Reservefarben: Styl de grain, Neapelgelb, Indischgelb, Kobaltgrün etc.

### Die Palette.

Eine gute Palette muss aus dünnem, hartem, astlosem Holz gemacht und sehr glatt sein. Je älter eine Palette ist, umso besser wird sie bei guter Behandlung, da sie sich vollkommen mit Oel einsaugt und durch das Reinigen eine feine Politur bekommt. Eine neue Palette muss man vor dem Gebrauch mit Lein- oder Mohnöl einlassen und sie erst gebrauchen, bis dieses Oel getrocknet ist.

Die wenigsten Maler unterlassen es, die Palette jeden Tag zu reinigen, indem sie vorerst alle noch brauchbaren Farben einstweilen mit dem Spachtel auf eine andere Palette übertragen, mit einem Beinspachtel alle Farben herunterschaben,

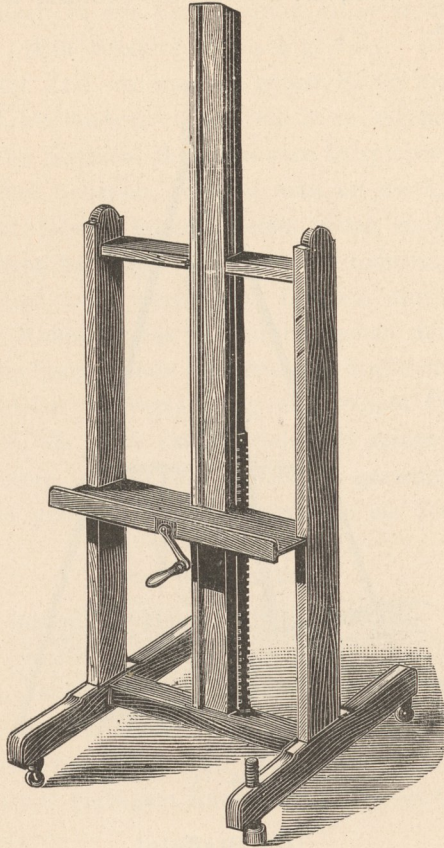


Fig. 11.

die Palette mit einem Lappen gut abwischen, etwas Oel draufgeben und sie so lange reiben, bis sie vollkommen rein ist. Mit Terpentin soll man die Palette nur dann putzen, wenn die Farben schon etwas angetrocknet sind, so dass sie mit dem Spachtel nicht mehr wegzunehmen sind.



Sollten auf einer Palette die Farben schon ganz hart geworden sein, so giesst man etwas Terpentin oder Spiritus mit Salz gemischt darauf und reibt sie mit einem Korkstoppel ab.

Genügt das nicht, so muss man sie mit einem Glasscherben vorsichtig abschaben, die Palette zum Schlusse aber wieder mit Oel einreiben.

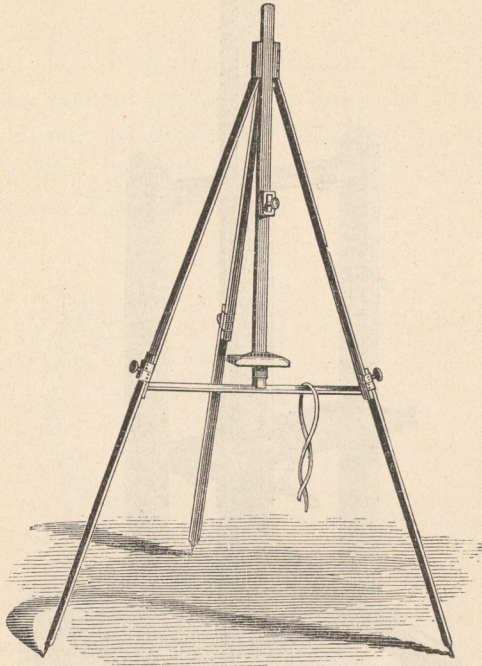


Fig. 12.

### Die Staffelei.

Die Staffeleien, welche man im Atelier gebraucht, müssen möglichst fest stehen, das Bild in einer senkrechten Lage halten und mit einer Winde — besonders für grössere Gemälde — zum Auf- und Niederschieben versehen sein. (Fig. 11.)

Sehr wichtig sind die Feldstaffeleien zum Arbeiten nach der Natur. Von ihnen verlangt man alle Eigenschaften einer